

Meckenheim 1990 - 2010

Eine Stadt im Wandel

 Ersdorf/Altendorf 3.8
Adendorf 3.2



nach vorne denken.

CDU



Meckenheim

Inhalt & Vorwort



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	3
Grußwort: Rhein-Sieg-Kreis im Wandel	4
Meckenheim 1990-2010: Eine Stadt im Wandel	6
Die Senioren-Union	14

V.i.S.d.P. CDU Meckenheim

Vorsitzender Eike Kraft

Bahnhofstraße 15

53340 Meckenheim

kontakt@cdu-meckenheim.de

www.cdu-meckenheim.de

Redaktionsleitung: Arnulf Czerwinski

Bildnachweise:

CDU Meckenheim, pixelio.de

Meckenheim, im Oktober 2010

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir begehen in diesem Herbst den 20. Jahrestag der deutschen Einheit. Meckenheim war von der historischen Chance eines wiedervereinigten Vaterlands unmittelbar betroffen. Als Heimatstadt vieler Beschäftigten von Bundesbehörden hat uns insbesondere die Entscheidung für Berlin als Bundeshauptstadt und Sitz der Regierung besonders berührt.

Meckenheim steht im Rhein-Sieg-Kreis beispielhaft für den seit 1990 verantwortungsvoll gestalteten Wandel einer ganzen Region. Damit verbunden waren und sind neue Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und diese vor dem Horizont immer knapper werdender öffentlicher Haushaltsmittel. Die CDU als Bürgermeisterpartei und stärkste Fraktion im Stadtrat hat den Wandel maßgeblich mitgestaltet und nimmt auch weiterhin die Aufgabe an, Meckenheim verantwortungsvoll und nachhaltig in die Zukunft zu führen. Unser Ziel ist und bleibt es, Meckenheim als attraktive Stadt für Jung und Alt weiterzuentwickeln, eine Stadt, in der sich alle Generationen wohlfühlen und junge Familien eine Heimat finden.

20 Jahre deutsche Einheit und Wandel unserer Region und Heimatstadt. Grund genug, um einmal innezuhalten, Bilanz zu ziehen und einen Ausblick zu wagen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des aktuellen Meckenheimer CDU-Kuriers.

Ihre CDU-Spitze

Eike Kraft
CDU-Vorsitzender

Bert Spilles
Bürgermeister

Kurt Wachsmuth
CDU-Fraktionsvorsitzender





*Dr. Franz Möller
Ehrenlandrat des Rhein-Sieg-Kreises*

Rhein-Sieg-Kreis im Wandel

Als niemand mehr ernsthaft an die Wiedervereinigung glaubte, zeichnete sich im Herbst 1989 ein Ende der Teilung Deutschlands ab: Zigtausende verließen die DDR und flohen nach Polen, die Tschechoslowakei oder nach Ungarn. Aus den überfüllten Botschaften in Prag und Warschau wurden tausende von ihnen in versiegelten Eisenbahnwagen in den Westen gefahren. So gelangten viele dieser „Republikflüchtigen“ auch nach Meckenheim in die Räumlichkeiten auf dem DRK-Gelände. Die „friedliche Revolution“ in der DDR führte dann am 9. November 1989 zur Öffnung der Mauer und des „Eisernen Vorhanges“ sowie zur Wiedervereinigung 1990.

Mit Mühen gelang es, im so genannten Einigungsvertrag die Festlegung zu verhindern, dass Berlin nicht nur Hauptstadt Deutschlands, sondern auch Sitz von Parlament und Bundesregierung wurde. Dass Berlin wieder Hauptstadt des vereinigten Deutschlands werden würde, war für mich folgerichtig. Bonn und die Region Rhein-Sieg musste aber Sitz von Bundesorganen und -behörden bleiben. Sonst wäre die Region ausgeblutet. Die Vertreter der Region Bonn/Rhein-Sieg konnten in mühevoller Überzeugungsarbeit einen Komplettumzug nach Berlin verhindern und eine Arbeitsteilung zwischen Berlin und Bonn erreichen: Bonn blieb als politisches Zentrum erhalten und der größte Teil der Arbeitsplätze in den Ministerien verblieb in Bonn.

Durch das Berlin/Bonn-Gesetz von 1994 ist diese Aufteilung zwischen der Hauptstadt Berlin und der Bundesstadt Bonn gesetzlich verankert. Wer das ändern will, muss das Gesetz ändern. Dazu sehe ich in absehbarer Zeit keine Mehrheit im Deutschen Bundestag – auch schon nicht wegen der enormen Kosten für einen erweiterten Umzug. Die Aufteilung der Funktionen zwischen Bonn und Berlin hat sich bewährt (so der Bundesrechnungshof). Die Region Bonn/Rhein-Sieg hat sich nach dem Berlin/Bonn-Beschluss vom 20. Juni 1991 positiv und sogar deutlich besser als Nordrhein-Westfalen und Deutschland

insgesamt entwickelt. Das gilt auch für die Stadt Meckenheim, die von der Umzugsentscheidung in besonderem Maße betroffen war: Zum Zeitpunkt des Bundestagsbeschlusses war jeder zehnte erwerbstätige Einwohner Meckenheims in einem Ministerium in Bonn beschäftigt.

Seit 1990 hat sich die Zahl der Einwohner des Rhein-Sieg-Kreises um fast 20 Prozent, die Meckenheimer Bevölkerung um mehr als fünf Prozent erhöht. Deutlicher noch als die Bevölkerungsentwicklung hebt sich die Beschäftigungsentwicklung vom Landes- und Bundestrend ab. Während NRW seit 1990 per Saldo rd. 300.000 und Deutschland rd. 2 Mio. Arbeitsplätze verloren haben, hat die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis um 13,7 Prozent und in Meckenheim um 26,8 Prozent zugenommen. Die hervorragende wirtschaftliche Entwicklung, die der Kreis und mit ihm die Stadt Meckenheim in den letzten 20 Jahren genommen hat, schlägt sich auch unmittelbar positiv auf dem Arbeitsmarkt nieder. Mit 5,9 Prozent liegt die aktuelle Arbeitslosenquote (Juni 2010) deutlich niedriger als in NRW (8,6 Prozent). Die Herausforderung des Bonn/Berlin-Beschlusses wurde nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ gemeistert, denn die Kaufkraft der Bevölkerung liegt im Rhein-Sieg-Kreis um 9,7 Prozent und in Meckenheim sogar 18,8 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Dr. Franz Möller
Ehrenlandrat des Rhein-Sieg-Kreises



Eine Stadt im Wandel



Meckenheim 1990-2010: Eine Stadt im Wandel

Deutschland einig Vaterland

1990: Die Mauer ist gefallen und nach Jahrzehnten der Teilung kommt zusammen, was zusammen gehört. Emotionen bestimmen die Stimmung im Land, Menschen liegen sich in den Armen und feiern die historische Chance eines wiedervereinigten Deutschlands. Schon bald werden Stimmen laut, die Berlin statt Bonn als neue Hauptstadt fordern. Eine Diskussion, die die Menschen in unserer Region mit Sorge verfolgen. Nach den bewegenden Ereignissen war es insbesondere auch die Meckener Bevölkerung, die bezüglich der so genannten „Hauptstadtfrage“ Nachteile befürchtete. Viele arbeiteten damals wie heute in Bereichen, die vom Regierungssitz abhängig sind. Für die Politik galt es, sich der im Juni 1991 getroffenen Entscheidung des Bundestags für Berlin konstruktiv zu stellen und diese als Chance für unsere Heimatstadt Meckenheim zu begreifen.



Meckenheim als Nutznießer der Bundeshauptstadt Bonn

Das andauernde, kontinuierliche Wachstum Meckenheims über Jahrzehnte war untrennbar mit der Nähe zu Bonn verbunden. Die Entscheidung der jungen Bundesrepublik 1949 für Bonn als Regierungssitz hatte eine exponentiell wachsende Bevölkerungszahl in Meckenheim zur Folge. In nur vier Jahrzehnten stieg die Bevölkerungszahl von 5.000 auf über 25.000 Einwohner, unterstützt durch eine auf dieses Wachstum gezielt fokussierte Stadtentwicklungspolitik. Ortsteile wie Merl und die Neue Mitte wurden geplant und mit dem traditionellen Ortskern verbunden.

Umso düsterer fielen nach dem Hauptstadtbeschluss die Prognosen für die Region und das bisher erfolgsverwöhnte Meckenheim aus. Die gesamte Region stand vor einem umfassenden Strukturwandel. Wie wir heute wissen, sind die im Rahmen des Umzugs geäußerten Befürchtungen nicht einge-

treten. Dies ist auch Ergebnis einer vorausschauenden, behutsamen und nachhaltigen politischen Gestaltung des Wandels. Die CDU war als Mehrheitskraft im Rhein-Sieg-Kreis und in Meckenheim daran entscheidend beteiligt.

Eine neue Ära des Wandels

Für Meckenheim galt es, die positive Entwicklung der letzten Jahrzehnte auch in der Zeit nach der „Bonner Republik“ fortzusetzen. Durch die zahlreichen neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger der letzten Jahrzehnte, oftmals junge Familien, hatte sich eine ansehnliche Infrastruktur etabliert. Zahlreiche Kinderspielplätze, das Schulzentrum, das Hallenbad, attraktive Sportanlagen und die Jugendfreizeitstätte, aber auch die zahlreichen Fuß- und Fahrradwege sorgen für ein familienfreundliches Gesicht unserer Heimatstadt. Eines der zentralen politischen Ziele bleibt es deshalb auch heute, Meckenheim für den Zuzug junger Familien attraktiv zu halten.

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass unsere Stadt entsprechend dem gesellschaftlichen Trend dem demographischen Wandel unterliegt, das heißt immer älter wird. Der demographische Wandel stellt uns vor neue Herausforderungen. Ein deutlicher Rückgang der Bevölkerung verbunden mit einer Veränderung der Alterspyramide kann nicht ohne Wirkung auf die Kommunalpolitik bleiben. Dies reicht über eine Anpassung der kommunalen Infrastruktur hinaus bis zur Ernennung einer Demographiebeauftragten, um den Bedürfnissen eines steigenden Anteils älterer Menschen Rechnung zu tragen. Das rasante Bevölkerungswachstum im Zuge des Stadtwachstums der letzten Jahrzehnte befindet sich in einem Stagnationsprozess.

Eine attraktive Stadt für Jung und Alt

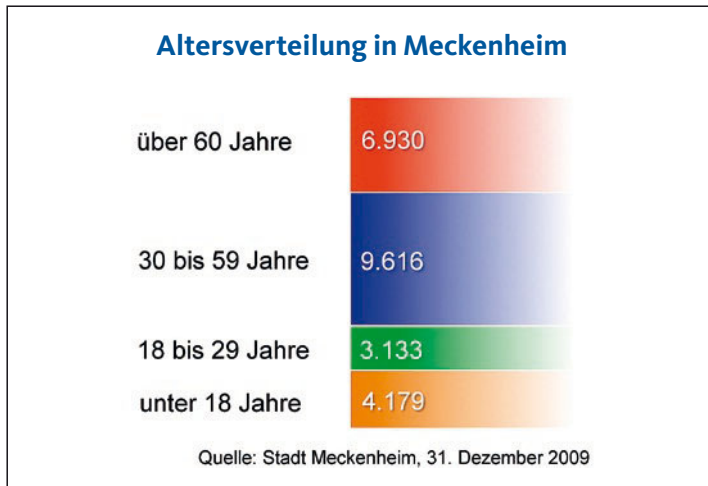
Nach dem Umzug des Bundestages und eines Teils der Ministerien im Jahre 1999 wurde zwar noch ein Bevölkerungsmaximum von 25.600 erreicht, aber seitdem ist die Einwohnerzahl um



Meckenheim ist nach wie vor eine lebens- und liebenswerte Stadt für jung und alt.

*Michael Sperling,
Vizebürgermeister*

6,7% gesunken. Obwohl wir durch Planung und Ausweisung neuer Baugebiete viele Anstrengungen unternehmen, konnten bisher nicht genügend jüngere Familien zum Zuzug bewegt werden, um den Bevölkerungsschwund damit auszugleichen.



Seniorenfreundlichkeit muss sich deshalb mit Familienfreundlichkeit verbinden. Meckenheim soll eine attraktive Stadt für Jung und Alt sein, in der sich alle Generationen wohlfühlen. So dient die Barrierefreiheit, also die ebene Zugänglichkeit zu Gebäuden und Verkehrsräumen, nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern auch Müttern mit Kinderwagen, Fahrrad- oder Rollstuhlfahrern. Viele bisher auch als Nachteil gesehene Aspekte der Stadtentwicklung wie die Entwicklung zweier Meckenheimer Zentren „Altstadt und Neuer Markt“ können zukünftig als wohnortnahe Versorgung zum Wettbewerbsvorteil werden.

Mit der Entwicklung der Merler Nahversorgung können wir auch den Menschen in Merl zukünftig eine fußläufige Einkaufsmöglichkeit anbieten. Dazu gehört auch eine Erweiterung des gezielten Wohnangebots für unsere älteren Mitbürger, die nicht mehr allein wohnen wollen oder können: das umgebaute Seniorenhaus St. Josef konnte Kardinal Meisner 2002 neu weihen. Auch das Johanneshaus erweitert das gesamtstädtische



Meckenheim ist meine Heimatstadt mit all ihren Ecken und Kanten, mit Herz, Familienfreundlichkeit, Wirtschaftskraft, hervorragender Infrastruktur, hohem Freizeitwert.“

*Hans-Peter Feilen,
Kreistagsabgeordneter*

Angebot seit 2009 u.a. um betreutes Wohnen, das den Seniorinnen und Senioren ein möglichst langes selbstbestimmtes individuelles Wohnen erlaubt.

Standortvorteil Bildungsangebote

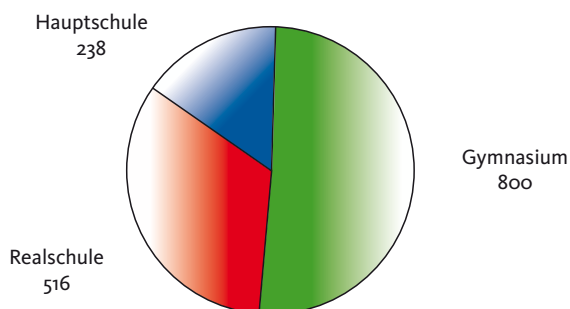
Gleichzeitig verfügt Meckenheim, als Standortvorteil für junge Familien, mit neun Kindertagesstätten (KiTa), fünf Schulen im Primarbereich und drei weiterführenden Schulen im Sekundarbereich über eine vorzügliche Ausstattung an Bildungseinrichtungen. Die Einrichtungen der beiden Offenen Ganztagschulen in Alt-Meckenheim und Merl leisten zusätzlich eine wichtige Ergänzung zu einer modernen Familien- und Schulpolitik. Dies gilt auch für den Ausbau der KiTas für die unter drei Jahre alten Kinder (U3), der die Stadt vor große personelle und infrastrukturelle Anforderungen stellt.



Meckenheim ist eine moderne Stadt, die in gelungener Weise viele Brücken gebaut hat, damit Einheimische und Neubürger zueinander finden.

Rolf Bausch,
Vizebürgermeister

Verteilung der Schülerzahlen nach Schulformen



Quelle: Schulentwicklungsplan der Stadt Meckenheim, Feb. 2010

Auch wenn fast ein Fünftel der Meckenheimer Bevölkerung sich noch im schulpflichtigen Alter befindet, ist jedoch auch im Schulbereich der demographische Wandel deutlich spürbar. Dieses wird auch im diesjährigen Schulentwicklungsplan sichtbar: die Zahl der Grund- und Hauptschüler hat von 1996 bis heute um mehr als ein Drittel, bei den Realschülern um



fast 10% und bei den Gymnasiasten um 20% abgenommen. Der Bestand aller Schulen ist gesichert. Allerdings wird zukünftig eine interkommunale Zusammenarbeit im Schulsektor immer wichtiger. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die ideologisch geprägten Pläne zur Einheitsschule der neuen rot-grünen, von den Linken tolerierten Landesregierung Auswirkungen auch auf unser Schulzentrum haben.

Weiterhin hat fast ein Viertel der Meckenheimer Schülerschaft einen Migrationshintergrund. Bemühungen zur Integration nehmen daher nicht nur im schulischen Bereich der Stadt einen hohen Stellenwert ein. Die Schaffung der interkulturellen Begegnungsstätte Ruhrfeld-City und die Etablierung des KOMM-IN-Projekts mit zahlreichen Einzelaktionen und das Projekt „Meckenheim Mobil“ sind Teile der städtischen Bemühungen, die bereits erste Erfolge im Zusammenhalt der Gesellschaft vor Ort zeitigen. In Gemeinschaft mit einer vorbildlichen Jugend- und Sozialarbeit binden diese Bemühungen jedoch nicht unerhebliche finanzielle Mittel, die in Vergangenheit nicht aufgewendet werden mussten.



Unsere Stadt ist familienfreundlich und das Vereinsleben ist großartig. In Vielfalt vereint.

*Katja Kroeger,
stellv. Parteivorsitzende und
Bürgerkönigin der Schützen*

Meckenheims Wirtschaft boomt



Meckenheim profitiert von seinem starken Mittelstand. Wichtig ist daher eine professionelle Wirtschaftsförderung zur Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen.

*Joachim Kühlwetter,
stellv. Partei- und
Fraktionsvorsitzender*

Insbesondere die CDU brachte auch nach 1990 weitere zukunftsweisende Fortschrittsprojekte wie die Modernisierung der Verkabelung der Haushalte, die Initiative für Erdgasversorgung, die Errichtung des Haltepunkts Industriepark oder das Blockkraftwerk Neue Mitte ein. Meckenheims Kaufkraftkennziffer liegt trotz des Hauptstadtbeschlusses immer noch deutlich über dem Bundesdurchschnitt und unter den besten drei Kommunen im Kreisgebiet. Meckenheim ist in der Region nach der Kreisstadt Siegburg die Kommune, welche die höchsten Gewerbesteuereinnahmen (pro Einwohner) erzielt. Dabei verfügt die Apfelstadt über einen sehr ausgewogenen Branchenmix aus Industrie, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe. Der Meckenheimer Einzelhandel, Handwerk und Gewerbe und unsere Landwirtschaft überzeugen durch Vielfältigkeit und gleichermaßen Spezialität. Im Meckenheimer Industriegebiet hat sich vom regionalen Mittelständler bis zum international agierenden Unternehmen ein interessantes Portfolio angesiedelt. Dies ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis der optimalen Verkehrsanbindung. Dass dies so bleibt und sich weiterentwickelt, ist Aufgabe einer professionellen Wirtschaftsförderung der Stadt, die Bürgermeister Bert Spilles auf den Weg gebracht hat.

Wichtig ist und bleibt, dass die Zahl der Erwerbsfähigen im Gleichgewicht mit der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze liegt. Zudem sind für die Stadt die Einnahmen aus der Gewerbesteuer von erheblicher finanzieller Bedeutung. Die Zahl der Firmen im Industriepark Kottenforst stieg seit Ende der 60er Jahre kontinuierlich an.

Mit der wachsenden Anzahl an Firmen stieg gleichfalls die Anzahl der Beschäftigten. Der Hauptstadtbeschluss wirkte sich kaum spürbar auf die Meckenheimer Wirtschaft aus. Ganz im Gegenteil, die Zahl der Arbeitsplätze wächst kontinuierlich an. Der Industriepark Kottenforst bietet heute auf einer Fläche von 137 ha mehr als 200 Unternehmen einen attraktiven Standort,

der insbesondere durch die Standortfaktoren Infrastruktur und geographische Lage überzeugt. Die noch zur Verfügung stehende Freifläche beträgt lediglich noch ca. 3 ha. Aus diesem Grund wurden die wirtschaftlichen Weichen für die Zukunft erst kürzlich neu gestellt. Ende 2009 wurde der Aufstellungsbeschluss für die 40.000 qm große Fläche zwischen dem Sängerhof und der Bahntrasse gefasst. Somit steht im Industriepark Kottenforst auch zukünftig ausreichend Fläche für Erweiterungsmaßnahmen bzw. Neuansiedelungen zur Verfügung. Das Areal bietet ein hohes wirtschaftliches Entwicklungspotential.



Ausblick

Meckenheim steht im Rhein-Sieg-Kreis beispielhaft für den seit 1990 verantwortungsvoll eingeleiteten und gestalteten Wandel einer ganzen Region.

Der Wandel ist geprägt durch politische, soziale und wirtschaftliche Veränderungen, wie demographischer Wandel oder Änderungen der Sozial- und Wirtschaftsstruktur. Damit verbunden waren und sind neue Herausforderungen für Politik wie Gesellschaft und das vor dem Horizont immer knapper werdender öffentlicher Haushaltsmittel. Meckenheim konkurriert in diesem Wandel mit allen umliegenden Städten und Gemeinden als attraktive Stadt für Jung und Alt, in der sich alle Generationen wohlfühlen und junge Familien eine Heimat finden sollen. Es ist Aufgabe der Politik, Meckenheim auch in Zukunft konkurrenzfähig zu halten. Die CDU als Bürgermeisterpartei und stärkste Fraktion im Stadtrat nimmt diese Aufgabe verantwortungsvoll an und will Meckenheim nachhaltig und mit Weitblick erfolgreich in die Zukunft führen.



Ich stehe für das wichtige Engagement der Frauen im politischen Geschehen in unserer Stadt.

*Sabrina Gutsche,
Vorsitzende der Frauen-Union*

Die Senioren-Union

Senioren
Union **CDU**
hellwach!



Wir, die Senioren Union Meckenheim, werden im Sinne unserer christlich demokratischen Grundüberzeugung helfen, wo immer wir gefragt werden.

Wir sind

- Meckenheimer Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Senioren Union, einer selbstständigen Vereinigung der CDU, zusammengeschlossen haben;
- politisch mitdenkende Senioren, die bestrebt sind, sich geistig und körperlich fit zu halten;
- offen für alle kommunalen Anliegen von Senioren unserer Stadt;
- sagen JA zum Dialog zwischen den Generationen und mit allen Bürgern;
- die Interessenvertretung älterer Mitbürger und schöpfen dabei von unserem Wissen und aus unserer Lebens- und Berufserfahrung.

Wir wollen

- politisch und gesellschaftlich mitgestalten;
- uns einbringen und die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen zu Anliegen, die das Leben der Senioren in Meckenheim berühren;
- der Altersdiskriminierung entschieden entgegenzutreten und uns dafür einsetzen, dass Interessen der Senioren in unserer Gesellschaft angemessen berücksichtigt werden;

||

Wir sind keine Vereinigung nur für Ältere, die jungen Menschen sind uns genauso wichtig – wir sind eine Union der Generationen!

*Hermann Brück,
Vorsitzender
der Senioren Union*



- uns in unsere Stadt einbringen auf den Feldern:
 - Wohnen im Alter;
 - wohnnahe Einkaufsmöglichkeiten;
 - soziale Anliegen von Senioren;
 - Sicherheitsbedürfnisse älterer Mitbürger;
 - öffentlicher Personen-Nahverkehr;
 - Kultur und Weiterbildung;
 - Sport und Spiel.

Wir bieten ein breites Spektrum von staatsbürgerlichen und kulturellen Veranstaltungen, Besichtigungen, Vorträgen und Fahrten mit geselligem Charakter an.

Wir bringen uns in die kulturelle Szene Meckenheims ein.

Machen Sie mit!

und kontaktieren Sie uns:

Vorsitzender der Senioren-Union Meckenheim

Herr Hermann Brück

Elser Weg 47 · 53340 Meckenheim

Telefon: 02225 3807

E-Mail: senioren-union-meckenheim@onlinehome.de



Mehr Attraktivität für die Meckenheimer Altstadt
mit drei Optionen für den Kirchplatz –
Jetzt ist Ihre Meinung gefragt!
Schreiben Sie bis zum 30. Oktober 2010 der CDU oder an:

Stadt Meckenheim · Fachbereich Stadtplanung
Stichwort: "Altstadt Meckenheim"
Bahnhofstraße 22 · 53340 Meckenheim